show business

Internationales Journal für Musik

aktuell · unabhängig · zeitgemäß



Eine doppelte Augenweide für den Musikanten: Das formschöne Meazzi-Schlagzeug Modell „Hollywood" und die rassige Italienerin, die sich darauf posiert.

3

15. Mai — 20. Juni 1963 · Jahrgang 3 · Preis: Deutschland 1 DM; Österreich 6 öS; Schweiz 1 sfr



Deutsches Schlager-Barometer

STAND VOM 15. MAI 1963

Platz	(Vorwoche)	Titel	Autoren, Verlag	Interpret	Platte
1	(2)	WINI-WINI	Hellmer, Petersen, Hämmerling, NERO	DIE TAHITI-TAMOURES	(Polydor 24 991)
2	(1)	ICH KAUF' MIR LIEBER EINEN TIROLERHUT	Niessen, Rüger, BUSSE	BILLY MO	(Decca 19 384)
3	(24)	SCHULD WAR NUR DER BOSSA NOVA	Weil, Mann, Buschor, MEISEL	MANUELA	(Telefunken 55 498)
4	(8)	ER MACHT MICH KRANK DER MOND-SCHEIN AN DER DONAU	W. Scharfenberger, Kurt Feltz, GERIG	GUS BACKUS	(Polydor 52 011)
5	(33)	SIEBENTAUSEND RINDER	Christian Bruhn, Blecher, MARATON	PETER HINNEN	(Ariola 10 144)
6	(19)	HAWAIIANA-MELODIE	Cordan, Gerarg, NERO	CATERINA VALENTE	(Decca 19 420)
7	(3)	WENN ERST DER ABEND KOMMT	Robertson, Blaire, Feltz, ABERBACH	PETER ALEXANDER	(Polydor 24 898)
8	(4)	MADDALENA	Heinz Gietz, Hans Bradtke, GERIG	REX GILDO	(Electrola 22 337)
9	(28)	MEINE BRAUT DIE KANN DAS BESSER	Heinz Buchholz, Hans Bradtke, BUDDE	GERD BÖTTCHER	(Decca 19 421)
10	(12)	CASANOVA BACIAMI	Karl Götz, Kurt Hertha, MONTANA	PETULA CLARK	(Deutsche Vogue 14 036)
11	(23)	KLEINE NERVENSÄGE MONIKA	Boone, Munro, GERIG	PETER BEIL	(Fontana 269 300)
12	(6)	PEPINO	Allen, Merell, Bradtke, STAHL	VICO TORRIANI	(Decca 19 410)
13	(5)	MR. CASANOVA	W. Scharfenberger, Ch. Niessen, MONTANA	SIW MALMKVIST	(Metronome M 334)
14	(40)	LET'S LIMBO SOME MORE	Mann, Appel, CALMANN-MUSIC	CHUBBY CHECKER	(Ariola 10 154)
15	(10)	CAPITANO	W. Scharfenberger, Kurt Feltz, GERIG	MINA	(Polydor 52 013)
16	(9)	LUP-DI-LU	Vann Dong, Griffiths, Buchholz, Berling, MELODIE DER WELT / MARBOT	CATERINA & SILVIO	(Decca 19 417)
17	(11)	JUNGE, KOMM BALD WIEDER	Lothar Olias, Rothenburg, SIKORSKI/ESPLANADE	FREDDY	(Polydor 24 981)
18	(18)	MY SUNNY SUNSHIN	Mitchell, Arnie, Davis, MELODIE DER WELT	DIE BLUE DIAMONDS	(Fontana 266 396)
19	(7)	KLEINE MOONLIGHT LADY	Niessen, Relin, ABERBACH	TED HEROLD	(Polydor 24 994)
20	(46)	WENN ICH EIN COWBOY WÄR	Peeters, Kurt Feltz, GERIG	MARTIN LAUER	(Polydor 52 018)

21 Weit war der Weg nach Californio
MICHEL UND DIE SHANTIES (LIN F 139)

22 Woo Hoo
THE ROCK-A-TEENS (ROULETTE 4420)

23 Bonanza
RALF PAULSEN (ELECTROLA 22 308)

24 Träumen ist das nicht wunderschön
GRIT VAN HOOG (TELEFUNKEN 55 477)

25 Nachtexpress nach St. Tropez
TEDDY PARKER (TELEFUNKEN 55 486)

26 Der Schatz im Silbersee
DAS MEDIUM-TERZETT (POLYDOR 52 012)

27 Eso Beso
PAUL ANKA (RCA 47-8097)

28 Wenn du gehst
CONNIE FRANCIS (MGM 61 065)

29 Hochzeit in Lousiana
CATERINA VALENTE (DECCA 19 403)

30 Marcel
HEIDI BRÜHL (PHILIPS 345 578)

Das „Deutsche Schlager-Barometer“ wird jeweils kurz vor Druckbeginn ermittelt und stellt daher den neuesten Stand dar. — Copyright by „show-business“. — Die Ziffern in den Klammern geben die Position an, die der jeweilige Schlager im letzten Barometer (15. Apr.) einnahm. Nach dem Titel folgen die Angaben über Komponist, Texter, Musikverlag und zuletzt Interpret, Schallplattenfirma und Platten-Bestellnummer.

Internationale Hitparade

AMERIKA

1. He's so fine (1)	Chiffons
2. Can't get used to losing you (6)	Andy Williams
3. I will follow him (—)	Little Peggy March
4. South Street (4)	Orlons
5. Baby Workout (5)	Jackie Wilson
6. Our Day will come (2)	Ruby & Romantics
7. Puff (11)	Peter, Paul & Mary
8. The End of the World (3)	Skeeter Davis
9. In Dreams (7)	Roy Orbison
10. Young Lovers (—)	Paul & Paula

ENGLAND

1. Summer Holiday (—)	Cliff Richard
2. That's what Love will do (—)	Beatles
3. Please please to me (5)	Joe Brown
4. The Night has a thousand Eyes (—)	Bobby Vee
5. The wayward Wind (2)	Frank Ifield
6. Loop de loop (7)	Frankie Vaughan
7. Like I've never been gone (—)	Billy Fury
8. Diamonds (1)	Jet Harris
9. Island of Dream (—)	Springfields
10. Tell him (—)	Billie Davies

FRANKREICH

1. Poupée brisé (—)	Johnny Hallyday
2. Le ranch de mes réves (—)	Richard Anthony
3. C'est à l'amour auquel je pense	Françoise Hardy
4. Chance il revient (—)	S. Vartan
5. Retour au porteur (—)	Henri Salvador
6. Au cœur du silence (—)	Lucky Blondo
7. Après toi (—)	Richard Anthony
8. Venez les filles (—)	Les Chates Sauvages
9. Filles (—)	Lucky Blondo
10. La Bagarre (—)	Johnny Hallyday

ITALIEN

1. Come te non c'è nessuno (—)	Rita Pavone
2. Uno per tutte (—)	Tony Renis
3. Amor, mon amour, my love (—)	Claudio Villa
4. Chariot (1)	Betty Curtis
5. Giovane Giovane (—)	Pino Donaggio
6. Riccorda (—)	Milva
7. Addio mondo crudele (2)	Peppino di Capri
8. La partita di pallone (3)	Rita Pavone
9. Fatti mandare dalla Mamma (—)	Gianni Morandi
10. Non costa niente (—)	Johnny Dorelli

SCHWEIZ

1. Gaucho Mexicano (4)	Renate u. Werner Leismann
2. Casanova baciami (8)	Petula Clark
3. Junge, komm bald wieder (1)	Freddy
4. Ich kauf' mir lieber einen Tirolerhut (—)	Billy Mo
5. Monsieur (2)	Petula Clark
6. Maddalena (—)	Rex Gildo
7. Wenn du gehst (3)	Connie Francis
8. Für Gaby tu' ich alles (—)	Gerd Böttcher
9. La partita di pallone (—)	Mazzetti/Rita Pavone
10. Tous mes copains (—)	Sylvie Vartan

ÖSTERREICH

1. Der Mondschein an der Donau (—)	Gus Backus
2. Gaucho Mexicano (3)	Renate u. Werner Leismann
3. Ein Zug fährt durch die Nacht (1)	Peter Beil
4. Wenn erst der Abend kommt (—)	Peter Alexander
5. Junge, komm bald wieder (2)	Freddy
6. Pepino (—)	Vico Torriani
7. Ich kauf' mir lieber einen Tirolerhut (—)	Billy Mo
8. Für Gaby tu' ich alles (9)	Gerd Böttcher
9. Spanische Orangen	Frank Bergen
10. Casanova baciami (—)	Petula Clark

Werden Stereo-Anlagen eine Konkurrenz für Musiker?

von F. W. Seelos

In letzter Zeit beginnen allenthalben in unseren Großstädten neue Lokale ihre Pforten zu öffnen, welche dem Publikum eine musikalische Unterhaltung ohne die traditionelle Kapelle bieten. „Saloons“ aller möglichen Prägung, „Scotchs“, „Western-Clubs“, „Whisky-Casinos“ und ähnliche Etablissiments werben um Kundschaft, und, wie man feststellt, mit recht bemerkenswertem Erfolg.

Die Attraktion heißt: Stereo-Anlage statt Kapelle. Die Werbungen verheißen: „Orchester aus aller Welt!“, „Die besten Orchester mit den neuesten Schlagern und Melodien stellen sich vor!“, „Die großen Neuheiten am laufenden Band in höchster Vollendung! Unser Plattenjockey erfüllt jeden Wunsch!“ usw.

In vielen Fällen handelt es sich um Musikgaststätten, die jahrelang ihr Publikum von wechselnden Kapellen unterhalten ließen. Die Chefs dieser Lokale werden zweifellos Gründe vorbringen können, die sie veranlaßt haben, eine Stereo-Anlage nunmehr vorzuziehen. Zumeist genügt bereits ein Monatshonorar für eine gute Band, um eine solche Anlage zu erwerben. Auf den ersten Blick liegen die Vorteile offen zutage: Perfekte Wiedergabe und jederzeit das Neueste vom internationalen Plattenmarkt, die mühelose Befriedigung jeden Publikumswunsches und die Ersparnis mancherlei Probleme, die sich aus dem Engagement und dem täglichen Verkehr mit Musikern von selber ergeben.

Nichts gegen gute Plattenaufnahmen und schon gar nichts gegen gute Orchester, welche diese Platten aufnehmen. Hingegen geben wir aber zu bedenken, daß die beste Stereo-Aufnahme keinesfalls dem Publikum jenen Eindruck vermitteln kann, der sich aus dem lebendigen Wechselspiel zwischen den Musikern, einer künstlerischen Darbietung und den Gästen ergibt. Die Beziehung, die der Gast zum Musiker im Lokal unterhält, durch die das Dargebotene erst seine volle Wirksamkeit bezieht, vermag eine technische Einrichtung niemals zu bieten. Darüber können weder Aktualität noch optimale Wiedergabe hinwegtäuschen. Diesem Manko versuchen die Inhaber der Lokale mit Stereo-Anlagen entgegenzuwirken, indem sie ihre Geschäfte häufig innenarchitektonisch umgestalten. Die Athmosphäre des Wilden Westens, schottischer Kneipen, exotischer Panoramas, legendärer Hafenlokale und ähnlicher Milieus sind oft mit erstaunlicher Präzision und Phantasie nachgebildet. In Deutschland erfreut sich das Fremde ja bekanntlich eines verblüffenden Zuspruchs, wenn dieses Fremde auf die kitschnahen äußeren Merkmale des Originals zurechtgeschneidert wird. Die Unternehmer sind sich denn in den meisten Fällen auch klar darüber, daß einige Investitionen notwendig sind, um den Lokalen eine Anziehung zu sichern und sie sind sich häufig ebenso klar darüber, daß der gute und ertragreiche Umsatz in den ersten Monaten nach der Neueröffnung erzielt werden muß, wenn die Masse der Neugierigen das Geschäft stürmt. Die Attraktion der leblosen Perfektheit läßt bekanntlich schneller nach, als für manchen Wirt zu wünschen wäre. Vor allem ist es die Jugend, die die Lokale mit den fabelhaften Anlagen besucht. Die Jugend will zunächst und vor allem tanzen. Und der Jugend sind Abstraktionen aller Färbung weit geläufiger und zugänglicher als dem älteren Publikum. Man verzichtet auf den lebendigen Kontakt mit dem darbietenden Künstler, wo es einzig darum geht, die eigene, auf vereinfachende Formeln reduzierte Welt in den Rhythmus und den Figurenkanon des Tanzes aufzulösen. Im Gegensatz zum Tanz, der in früheren Jahren den Tanzpartner selbstverständlich miteinbezog, ja mehr, auf ihn sich hin bezog, spielt ja bemerkenswerterweise der Partner heute nur noch die Rolle des notwendigen Statisten, des sich bewegenden Apparates.

Inwieweit die Lokale mit Anlagen Modesache sind, wird sich erweisen. Es gibt Chefs, die früher Kapellen engagiert haben, eine Anlage erwarben und die heute wieder Kapellen haben. Hier sei aber auf eine positive Wirkung der Stereo-Anlagen, auf eine pädagogische Wirkung hingewiesen, die darin besteht, daß eine Kapelle nur dann Aussicht auf Engagements und gewohnte Gagen behält, wenn sie durch ihr Können und durch ihre menschliche Zuverlässigkeit die Welt der perfekten Apparaturen überbietet. Die guten Bands, die den Wettbewerb mit Stereo-Anlagen bestehen, werden wenig zu fürchten haben, im Gegenteil: Sie werden gefragter sein, und, wie die Praxis zeigt, ihre Gagen werden nicht sinken, sondern steigen.

Liebe „show-business“-Leser! Diese Ausgabe erscheint mit starker Verspätung, die wir zu entschuldigen bitten. „show-business“ kommt weiterhin ca. alle 6 Wochen (insgesamt 8 Hefte pro Jahr). Die nächste Ausgabe (Nr. 4) wird am 20. Juni ausgeliefert. Zu ihrer Information hier die weiteren Erscheinungsdaten: Heft Nr. 5 am 15. August (zur Funk- und Fernsehausstellung in Berlin); Heft Nr. 6 am 25. September; Heft Nr. 7 am 5. November; Heft Nr. 8 am 15. Dezember (Weihnachtsnummer). Im nächsten Jahr wird „show-business“ jeden Monat erscheinen. Die Redaktion



LES COMPAGNONS DE LA CHANSON, ein französisches Ensemble, regieren bereits seit 21 Jahren über ein begeistertes Publikum. Von Edith Piaf entdeckt, machten sie Tourneen durch Europa und Amerika, wurden 1948 mit dem „Grand Prix du Disque" ausgezeichnet und erhielten 1955 ihre erste „Goldene Schallplatte". Seither blieb den Compagnons der Erfolg treu. Mit dem Chanson „Les Comédiens" halten sie sich derzeit in der französischen Hitparade. In Deutschland kann man die Compagnons auf einer Langspielplatte (Polydor 46 395) mit aktuellen Schlagertiteln und Chansons hören.



THE TORNADOS, eine englische Fünf-Mann-Band, sind zusammen mit ihrem Hit „Telstar" als leuchtender Stern am internationalen Schlagerhimmel aufgezogen. Seit Monaten rangieren die „Tornados" auf den europäischen Bestsellerlisten. Ende letzten Jahres wurden sie von ihrer Firma mit einer „Goldenen Schallplatte" ausgezeichnet. Ihre neueste Aufnahme: „Globetrotter" und „Locomotion White You" (Decca 25 096) hat bereits den 4. Platz der englischen Hitparade erklommen.





GRETHE und JÖRGEN INGMANN holten sich bei der Endausscheidung zum „Grand Prix Eurovision de la Chanson" in London, vor den Augen von 50 Millionen europäischen Fernsehzuschauern den Sieg für ihr Land mit den Lied „Dansevise" (Tanzweise). Die Ingmanns wurden bei ihrer Rückkehr in Dänemark wie Nationalhelden gefeiert und mit Angeboten aus vielen Ländern überschüttet. In Kopenhagen haben sie von „Dansevise" umgehend die deutsche Version „Der Sommer ging vorüber" aufgenommen, die zusammen mit der Originalplatte soeben in Deutschland veröffentlicht wurde. Den deutschen Text schrieb Ralph Maria Siegel.



ESTHER OFARIM, die begabte Israeli, die mit dem Lied „T'en vas pas" beinahe für die Schweiz den Sieg beim Eurovisions-Festival davongetragen hätte und dann auf dem zweiten Platz landete, hat sich mit ihrem Londonder Drei-Minuten-Auftritt in die Notizbücher der Musikmanager und Agenten gesungen. Ihre erste deutsche Schallplatte wird demnächst bei Philips erscheinen und im Sommer reist sie in die USA für die Aufnahmen zu ihrer ersten Langspielplatte.

◀ BILLY MO, der kaffeebraune Trompeter und Sänger aus Trinidad, wurde mit seinem Schlager „Ich kauf mir lieber einen Tirolerhut" über Nacht Deutschlands Schallplatterstar Nr. 1. Bis zum Ende dieses Jahres ist Billy mit Engagements reichlich eingedeckt. „Jetzt kann ich endlich meine Steuerschulden zahlen und deutscher Staatsbürger werden" strahlt Billy. Wenn seine neue Platte „Die große Trommel macht Bum-Bum" (Decca 19 429) wieder ein Hit wird, dann werden sicher auch noch ein paar Mark für den Interpreten übrigbleiben.

INTERNATIONALES MUSIKLEBEN

Piano- und Violine-Wettbewerb in Paris

Im November 1963 wird in Paris der internationale Wettbewerb „Marguerite Long — Jacques Thibaud" durchgeführt. Der Wettbewerb ist für Piano und Violine ausgeschrieben. Bewerber können die Unterlagen über das Sekretariat des Wettbewerbes, 29, rue Brunel, Paris 17e, verlangen.

Deutsche Tanzmusiker schafften Weltrekord im Dauerspielen

Einen neuen Weltrekord im Dauerspielen von Tanzmusik stellten die fünf Musiker der „Charlie-Brown-Show-Band" im amerikanischen „Diamond-Club" in Regensburg auf. Die Mitglieder des Ensembles Charlie Brown, Willy Pösl, Pepi Kraus, Günther Brandl und Hans O. Berg spielten 90 Stunden und 9 Minuten pausenlos zum Tanz. Der bisherige Rekord wurde von einer amerikanischen Band in Nord-Dakota mit 80 Stunden und 3 Minuten gehalten. Nach 90 Stunden waren die fünf Musiker allerdings am Ende ihrer Kräfte. In den letzten Stunden hatte sich Bandleader Charlie Brown eine Sehnenscheidenentzündung zugezogen und mußte vom Arzt bandagiert werden. Die fünf Weltrekordler spielten in den 90 Stunden und 9 Minuten insgesamt 3000 Musikstücke, tranken 425 Liter Orangensaft, nahmen keinen Alkohol zu sich und mieden Zigaretten und Kaffee.

Orchester Werner Müller fliegt nach Japan

Nach Caterina Valente, die sich zur Zeit in Japan aufhält, wird das Rias-Tanzorchester unter der Leitung von Werner Müller im Frühjahr 1964 in Japan und Hawaii Gastspiele absolvieren.

Neuester Modetanz kommt von der Südsee

Noch nie hat es zu gleicher Zeit so viele Modetänze gegeben wie jetzt. Twist, Madison, Slop, Bossa-Nova und Maroc sind noch immer aktuell, da taucht schon wieder eine neue Parole auf: Tamouré. Experten sind der Ansicht, „dieser Tanz wird Furore machen". Es scheint, diese Leute bekommen recht, denn schon findet man einen Tamouré in der Spitzengruppe der Hitparade „Wini-Wini", gesungen von den Tahiti-Tamourés. Auch Catarina Valente ist auf Tamouré-Einsatz mit „Hawaiiana-Melodie".

Tamouré ist südseeinsulanischer Herkunft. Die Mädchen auf Hawaii und Tahiti tanzen ihn auf ihren Volksfesten. Bei uns ist er musikalisch eine Mischung aus Samba und Twist, verbrämt mit dem unverkennbaren Hawaiian-Sound. Wer ihn richtig tanzen will, muß bauchtanzen können. Mit genügend Twist- und Samba-Kenntnissen und der Fähigkeit, beides zu kombinieren, sollte Tamouré aber auch von Nicht-Bauchtänzern zu schaffen sein.

Akkordeon-Weltfestspiele 1963

Baden-Baden. Der Akkordeon-Weltverband, die Confédération Internationale des Accordéonistes (CIA), der 32 Länder angehören, veranstaltet vom 6. bis 9. September im Kurhaus in Baden-Baden die Akkordeon-Weltfestspiele 1963. Bei diesen Weltfestspielen, zu denen jedes Land zwei Kandidaten entsenden kann, werden die besten Akkordeonsolisten der Welt ermittelt. Sie werden seit 1948 jährlich veranstaltet und fanden u. a. 1954 in Stuttgart statt, wo der deutsche Akkordeonsolist Fritz Dobler, Trossingen, den Titel „Akkordeon-Weltbester 1954" erhielt. 1959 erspielte sich die Augsburgerin Marianne Probst in New York den 1. Preis. Die beiden deutschen Kandidaten in diesem Jahr sind Armin Schneider, Hamburg, und Jürgen Löchter, Witten/Ruhr. Man rechnet mit einer Teilnahme von ungefähr 40 Solisten aus rund 20 Ländern. Sie haben als Pflichtstück eine Komposition des deutschen Komponisten Heinz-Christian Schaper „Die Kür" vorzutragen, außerdem ein Wahlstück und ein Prima-Vista-Stück. Der Jury gehört von jedem Land ein Wertungsrichter an. Als höchste Auszeichnung wird der Titel „Akkordeon-Weltbester 1963" vergeben. Der Titelträger erhält die goldene Medaille der CIA und eine künstlerisch gestaltete Trophäe.

Deutsche Schlager-Festspiele 1963

Am 15. Juni findet im Kurhaus Baden-Baden die Endausscheidung für die Deutschen Schlager-Festspiele 1963 statt. Da von den 18 Festspieltiteln lediglich 12 an der Endausscheidung teilnehmen, wird eine Vorentscheidung durchgeführt. Zu diesem Zweck werden alle Festspieltitel im Hörfunk übertragen. Die am Finale teilnehmenden 12 Festspieltitel werden durch „infratest" ermittelt. Die deutschen Schallplattenfirmen schicken ein ganz beachtliches Staraufgebot mit ihren Titeln in's Rennen.

Heinz Monsonius gestorben

Im Alter von nur 52 Jahren starb nach langer schwerer Krankheit einer der besten und bekanntesten deutschen Akkordeon-Solisten: Heinz Monsonius. Er komponierte für sein Instrument zahlreiche Stücke, die zum Standard-Repertoire der Harmonika gehören, darunter so dauerhafte Erfolge wie „Kleiner Mohr" und „Im Gänsemarsch".

Willy Fruth-Quartett aufgelöst

Nach 13-jährigem Bestehen hat sich am 1. Mai, zum Bedauern vieler Musikfreunde und Kenner, das bekannte Willy Fruth-Quartett aus München aufgelöst. Willy Fruth übernimmt einen interessanten Posten bei der Firma Hohner und die Mitglieder seines Ensembles werden getrennt weiter musizieren. Rudy Rischardy ging zum Bayerischen Rundfunk-Tanzorchester. Mecky Ruff stellte ein eigenes Quartett zusammen, das momentan im „Eve" in München gastiert.

Hamburger „Star"-Club sorgt für Sensation

Der Hamburger „Star"-Club an der Großen Freiheit wird immer mehr zum Treffpunkt internationaler Show-Business-Prominenz. Nach den US-Schallplattenstars Bill Haley, Little Richard, Fats Domino, Brenda Lee und dem Twist-König Joey Dee wird am 10. Mai der hochbegabte blinde Sänger Ray Charles zu einem einmaligen Auftritt erwartet. Der farbige Sänger, der zu den größten Jazzsängern Amerikas zählt, kommt mit seinem 14-Mann-Orchester und 4 Sängerinnen in seinem eigenen viermotorigen Flugzeug. Am 13. Mai beginnt Jerry Lee Lewis, der Rock'n-Roll-Star aus USA, sein einwöchiges Gastspiel. Am 1. Juni wird zum zweitenmale Bill Haley erwartet. Für diejenigen, die keine Gelegenheit haben, den Star-Club zu besuchen, sind z. Zt. drei Langspielplatten mit Original-Aufnahmen aus dem „Star"-Club im Anrollen. Der Besitzer des gutgehenden Lokals, Herr Weißleder, ist um originelle Einfälle nicht verlegen. Sein jugendliches Stammpublikum bekommt statt Eintrittskarten einen Stempel „Neupreis 1,50" auf die Hand gedrückt. Mit diesem „handfesten Ausweis" kann man dann nach Belieben ein- und ausgehen.



FREDDY BROCKSIEPER, Star unter den Schlagzeugern des deutschen Jazz, die alle Kunst der Interpretation beziehen aus den originellen Vorbildern (Shelley Mann, Art Blakey) um das bürgerliche Publikum einer mittelmäßigen Republik nicht zu schokkieren, trat zur Réunion der bevorstehenden „Münchner Jazztage 1963" an, indem er Blue Mitchels Variationen über „Backs Groove" von Davis & Monk in seinem eigenen Lokal, der „Universitäts-Reitschule", einem begeisterten Publikum servierte („Münchner Jazztage 1963" vom 14. bis 18. Mai 63.)

40 Millionen Amerikaner sahen Peter Hinnen

Dem 21-jährigen Schweizer Show-Business-Star Peter Hinnen gelang mit seinem kürzlichen Auftritt in der Jack-Paar-TV-Show der Einbruch in das amerikanische Show-Geschäft. 53 Engagementsangebote, wovon eine Einladung nach Las Vegas und eine 90-Tage-Tournee durch Kanada, die USA und Mexico die interessantesten waren, mußte Peter ablehnen, weil der Vertrag für ein Gastspiel im Pariser „Olympia" und ein Vorvertrag für eine Südamerika-Tournee bereits unterschrieben waren. Der Auftritt, bei dem Peter neben Schweizer Folklore auch seinen Hit „Auf meiner Ranch bin ich König" und den für ihn neu arrangierten Evergreen „Mexico" sang, fand ein noch lebhafteres Echo als das erste Gastspiel des Künstlers in dieser Show im Herbst 1961. „Peter ist international", kommentierte Jack Paar die Erfolge des Rotschopfs aus Zürich, „sein Jodeltalent ist außergewöhnlich, besonders, wenn er den Übergang vom Brust- zum Kopfton mit einer unglaublichen Schnelligkeit wiederholt."

Finnen stellten Twist-Weltrekord auf

Die Finnen stehen offenbar zu Recht in dem Ruf, eine zähe Rasse zu sein. Seppo Haltsonen (21) und seine Partnerin Tuula Raemoe (16) konnten den bisherigen Twist-Dauerweltrekord von 58 Stunden um genau 120 Minuten verbessern. Das Paar hätte gerne noch weiter getanzt, doch schritt ein Arzt ein, der die beiden in ein Krankenhaus schaffen ließ.

JAZZ

Der Jazz-Workshop des NDR wird, wie in den beiden Vorjahren, bei den Ruhrfestspielen 1963 vom 27. Mai bis 31. Mai gastieren. Hans Gertberg will für diesen Anlaß eine Europäische Big-Band und „bands within the band" zusammenstellen.

Georges Gruntz, der bekannte schweizer Jazz-Pianist, wurde von Radio Tokio zu einem zweimonatigen Gastspiel nach Japan eingeladen.

Die „Münchner Jazztage 1963" die von der „Interessengemeinschaft Münchner Jazz" in Zusammenarbeit mit der „Deutschen Jazz Förderation" zum 5. male durchgeführt werden, finden vom 14. bis 18. Mai 1963 statt. Im Eröfnungskonzert wird Max Greger mit seinem Orchester musizieren. Neben dieser Big-Band spielt noch das Klaus Doldinger-Quartett. An den weiteren Tagen geben sich die bekanntesten Jazz-Ensembles und -Solisten aus allen Großstädten der Bundesrepublik ein Stelldichein. Den Abschluß bildet eine Jamsession und eine Riverboat-Shuffle auf dem Ammersee. „Plattenkramer" Werner Götze führt durch das Programm.

Lizzie Miles, Blues-Sängerin aus New Orleans, starb in ihrer Heimatstadt im Alter von 68 Jahren. Ihr wirklicher Name war Elizabeth Landreaux Pajaud. Lizzie Miles gehörte zu den letzten großen „Blues shouters" des Jazz. Ihre Heimat war die Bourbon Street im Latin Quarter. Hier sang sie in jungen Jahren zu den Bands von Kid Ory, King Oliver, Jelly Roll Morton und Fats Waller.

Al „Fats" Edwards, Blues-Sänger mit 250 Pfund Gewicht, tritt zur Zeit bei Freddy Brocksieper in der Münchner „Uni-Reitschule" auf. Al gilt in Münchner Musikerkreisen als „Stammvater des Jazz", denn 1947 war er als Sergeant Leiter des Jazz-Clubs in Grünwald und hatte damals Hugo Strasser, Max Greger und Freddy Brocksieper — heute drei bekannte Bandleader — als „Schüler". 1950 ging Al nach Wien, wo er das „Little Tabarin" eröffnete.

Das Thelonious Monk-Quartett ist Mittelpunkt einer Sendung die das Deutsche Fernsehen am 29. Mai um 22.45 Uhr ausstrahlt. Der letzte Auftritt dieses berühmt-berüchtigten Quartetts mit dem Starpianisten Monk im Münchner Deutschen Museum brachte für diese Jazzmusiker einen starken Prestigegewinn, da die Tagespresse hierzulande nun doch langsam auch den modernsten Stilrichtungen des neuen Jazz aufgeschlossener gegenübersteht, als dies bisher der Fall war. Es bleibt nun abzuwarten, wie unser Fernsehpublikum Thelonious Monk und seine Musiker aufnehmen wird. Die späte Sendezeit scheint anzudeuten, daß von vornherein nur mit einem speziellen Publikum gerechnet werden kann.

Hohe Arbeitslosenziffern im amerikanischen Show-Geschäft

Das amerikanische Show-Business ist das härteste der Welt. Durch den televisionsbedingten Rückgang im Night-Club-Geschäft dürften gegenwärtig in den USA etwa 100 000 Artisten, 150 000 Sängerinnen und Sänger und eine statistisch gar nicht erfaßbare Zahl von Musikern arbeitslos sein. Nur „facts" gelten — Erfolge. Zum Können muß noch die individuelle Note kommen, die „strahlende" Persönlichkeit. Die Amerikaner nennen es „personality". Wer nicht Mitglied in der Musiker-Gewerkschaft ist, kommt gar nicht zum Auftreten. Sollte es trotzdem einer versuchen, dann wird er es kein zweitesmal tun. Nur durch strengste Bestimmungen hofft man der großen Arbeitslosenzahl mächtig zu werden. Ob sich wohl einer von den deutschen Kollegen einmal überlegt hat, welches Fiasko bei uns eintreten würde, wären sie in der Situation der amerikanischen Musiker.
Schallplattenproduzent Gerhard Mendelson, der kürzlich von einer Amerika-Reise zurückkehrte, äußerte sich beeindruckt von den amerikanischen Musikern: „Wer nach zweimaligem Durchspielen eines neuen Arrangements seinen Part nicht einwandfrei beherrscht, kann seine Geige oder sein Saxophon einpacken und heimgehen. Diese rauhen Sitten sind keine Schikane, sondern eine Folge der strengen Bestimmungen der Gewerkschaft. Jede Schallplattensitzung darf höchstens drei Stunden dauern. Wird man in dieser Zeit nicht fertig, müssen noch einmal die vollen (und nicht niedrigen) Gagen bezahlt werden. Auch wenn der Produzent nur noch ein paar Minuten braucht."
Besonders imponierend fand Mendelson die Leistungen der Stars in Las Vegas: „Nur ein Eröffnungsballett zu einer Show, dann stehen die Stars 90 Minuten allein auf der Bühne und überbieten sich selbst. Was Leute wie Frank Sinatra, Dean Martin und Sammy Davis dabei an gekonntem Humor, großartigem Gesang und unglaublicher Selbstironie auf die Bretter stellen, ist einfach umwerfend."
Zu den wenigen Deutschen, die in Amerika angekommen sind, zählen die Keßler-Zwillinge, Caterina Valente und zuletzt der Schweizer Peter Hinnen. mh

Erfolgreichstes deutsches Orchester: Die Egerländer Musikanten

Die Jahresbilanzen der deutschen Schallplatten-Industrie haben es Ende 1962 wieder bewiesen. Volks-, Blas- und Marschmusik hatten die höchsten Verkaufsziffern, weit höher als Schlager von denen jeder sprach. Die Volksmusik macht es lautlos und ohne die große Publicity-Trommel. So lautlos, daß es nicht einmal die Schallplattenbosse merkten, als Ernst Mosch und seine Egerländer Musikanten im vergangenen Jahr ihre 2-millionste Schallplatte verkauft hatten. Erst als die Verkaufszahlen allmählich schon auf die dritte Million zuspazierten, wurde man aufmerksam. Dabei stellte sich heraus, daß Ernst Mosch zur Zeit der Leiter des erfolgreichsten deutschen Orchesters ist. Er macht höhere Umsätze als jedes berühmte bundesrepublikanische Tanzorchester.
Schon 1960 sorgten die Egerländer Musikanten für eine Überraschung. Ohne Aufsehens und ohne Hitparade wurden von dem Walzer „Rauschende Birken" eine Million Schallplatten umgesetzt. Die erste „Goldene" für Ernst Mosch war fällig. Er nahm sie als erster Blasmusik-Kapellmeister der Welt in Empfang. Inzwischen nähern sich die Verkaufsziffern der Egerländer Musik der dritten Million.
Am 18. April überreichte die Schallplattenfirma Telefunken Ernst Mosch die 2. „Goldene" bei einem Weißwurstfrühstück im Münchner Spatenhaus. Auch drei seiner Mitarbeiter wurden mit dieser wertvollen Trophäe bedacht. Fred Rauch, der Wunschkonzert-Onkel des Bayerischen Rundfunks überreichte Mosch als Talisman eine alte Viergulden-Münze zur Erinnerung an die Zeit, als Böhmen noch zu Österreich gehörte.
Zur gleichen Zeit, als die Egerländer Musikanten für ihre Schallplattenrekorde geehrt wurden, konnten sie ihren siebten Geburtstag feiern. Am 21. April 1956

BETONT PERSÖNLICH

Dany Mann, Schlagersängerin und Ex-Freundin von Chris Howland, kam während ihres Urlaubes in Bangkok in die Verlegenheit, eine heilige Kuh auf ihren eigenen Namen zu taufen.

Will Meisel, Berliner Erfolgskomponist, schreibt nach einem Libretto von Rolf Klée ein neues Musical mit dem Titel „Playboy Jimmy".

Dalida, französischer Spitzenstar, erhielt zum fünften Male hintereinander den „Oscar" von Radio Monte Carlo.

Hazy Osterwald hat mit seinem langjährigen Freund und Manager Stefan v. Baranski die Firma „Hazy Osterwald-Produktion" gegründet, die sich hauptsächlich mit Musik-Produktionen für Film und Fernsehen, sowie mit Artist Promotion und Talententdeckung beschäftigen wird. Der Sitz der Firma ist Zürich und München. Mehrere ausländische Firmen dieser Art haben eine enge Zusammenarbeit zugesagt.

Lolita, österreichischer Schlagerstar, dementiert das Gerücht sie werde sich scheiden lassen und ihre Pension in Lilienfeld verkaufen.

Charly Tabor, Deutschlands Harry James, hat sich ein kleines Häuschen an einem oberbayerischen See gemietet, wo er ungestört mit seiner Trompete experimentieren kann.

René Carol stach am 5. Mai via USA in See. Er hofft, daß die Anfang Juni beginnende Tournee, der vom November 1961 in puncto Gelingen nicht nachstehen wird.

Heidi Brühl wurde von dem „My Fair Lady"-Produzenten Lars Schmidt für die Hauptrolle in dem Musical „Annie get your gun" verpflichtet, das in Deutschland die Nachfolge der „My Fair Lady" antreten soll.

Stefan v. Baranski, Publicity-Manager aus München, verstauchte sich beim Winterurlaub in Arosa einen Fuß. Auf den Bretteln hielt er sich zwar ganz gut, dafür stürzte er anschließend von einem Barhocker.

gründete Ernst Mosch in Stuttgart zusammen mit 17 Landsleuten seine Kapelle. Bald war das Orchester mit Polkas, Liedern, Walzern, Ländlern und Märschen konzertreif. Ihr erster öffentlicher Auftritt wurde ein großer Erfolg. „Mondschein an der Eger", „Fuchsgraben", „Egerland Heimatland" waren die ersten Schallplattenerfolge. Mit Gerald Weinkopf hat sich Mosch den richtigen Arrangeur für seine Blasmusik gesichert.
Später gründete der Erzmusikant aus dem Egerland noch zwei andere Volksmusik-Gruppen. „Die Falkenauer Blasmusik" nennt sich das auf 35 Mann verstärkte Bläser-Ensemble unter Ernst Mosch und auch die „Zittner Schrammeln" stehen unter seiner Leitung.
Zwischen Karlsbad und Marienbad in der Tschechoslowakei liegt der kleine Ort Falkenau. Hier wurde Ernst Mosch als Sohn eines Bergmanns geboren. Schon der Zehnjährige spielte Geige und Flügelhorn. Mit 14 Jahren kam er auf die Städtische Musikschule in Ölsnitz. Im Kriege war er Posaunist in einem Militär-Musikkorps. Nach 1945 spielte er in amerikanischen Clubs, anschließend im Hamburger Rundfunk-Orchester, bis er schließlich 1951 als Posaunist zum Südfunk-Tanzorchester nach Stuttgart ging. Dort traf er mehrere seiner Landsleute, mit denen er sich dann zusammentat.
Wenn Ernst Mosch mit seinen Musikanten in Original Egerländer-Tracht musiziert, dann macht er Musik um der Musik willen und für seine treue Anhängerschaft aus der alten und neuen Heimat. mh

Attraktiver Service von Radio Luxembourg

Radio Luxembourg ist ein kommerzieller Sender, wird also mit Geldern, die aus Werbeeinblendungen kommen, finanziert. Ein solcher Sender ist natürlich daran interessiert, daß seine Programme von möglichst vielen Menschen gehört werden. Man macht also alle Anstrengungen, um möglichst viele Hörer mit möglichst populären Sendungen zu erreichen.
Als die Direktion des Senders Radio Luxembourg im Jahre 1957 die Idee hatte, ein deutschsprachiges Programm zu gestalten und auszustrahlen, ahnte niemand, daß dieses Programm in den nachfolgenden Jahren zu den populärsten Hörfunkprogrammen in der Bundesrepublik zählen würde. Heute werden die Programme des Senders von rund 50 Millionen Menschen in Europa gehört. Die Zahl der ständigen Hörer in der Bundesrepublik hat inzwischen die 10-Millionen-Grenze überschritten.
Nun kann Radio Luxembourg mit einem weiteren Knüller aufwarten: In Zusammenarbeit mit der größten europäischen Rundfunk-Geräte-Fabrik wurde ein Rundfunk-Koffer-Empfänger entwickelt, bei dem nach Druck auf eine spezielle „Radio-Luxembourg-Taste" das deutsche Programm dieses Senders zu empfangen ist. Das Koffer-Empfangsgerät mit der Luxembourg-Taste heißt: „Elite-Boy L".

Twist hat die Ortskennzahl 4471

Wer da annimmt, das Wort „Twist" komme aus Amerika, der hat sich gründlich getäuscht. Zwar hat der norddeutsche Ort Twist wenig mit dem gleichnamigen Modetanz zu tun, aber im Postleitzahlenbuch der Bundespost findet man den Ort Twist mit der Ortskennzahl 4471 und die Bewohner von Twist sind stolz darauf, daß ihr Ortsname plötzlich Weltberühmtheit erlangte.

Karl H. Steinfeld *Als Musiker in Schweden*

Schweden ist das aufregendste aller skandinavischen Länder und hat außer dem Linksverkehr noch andere Unterscheidungsmerkmale. Es produziert neben Windeln und Knäckebröd vor allem auch noch Jazzmusik(er). Über dieses Phänomen will ich ein andermal berichten.
Dänemark, das gemütliche Verbindungsland, hat selbst gute Musiker im Überfluß. Es scheint, als habe das Beispiel Svend Asmussen Schule gemacht, denn in jeder Kapelle findet man mindestens zwei Geiger, außerdem trifft man in Schweden, Finnland und Norwegen mehr dänische Kapellen als in Dänemark selbst: Die haben's leicht, denn Skandinavier brauchen in Skandinavien keine Arbeitserlaubnis. Norwegen hat zu wenige Städte und Finnland ist sehr, sehr dankbar, aber furchtbar weit weg.
Seit dem Jahre 1955 hat Schweden die Alkohol-Rationierung aufgehoben, was ein Grund zum Trinken ist. Dieser erfreulichen Tatsache wegen importierte man von diesem denkwürdigen Tage an Alkohol und Musiker zur Erwärmung aller in Hotels, Restaurants und Varietés, wo getanzt, gegessen und gesoffen wird. Und gesoffen wird. Überall. Skål.
Um zum ersten Male nach Schweden zu kommen, braucht man einen Agenten. Als Musiker natürlich, sonst nicht, so gerne es mir auch leid tut. Später, wenn man erst mal drin ist, sich auskennt und schon genug Agenten bezahlt hat, gibt es auch noch andere Möglichkeiten, z. B. durch persönlichen Kontakt mit Direktoren („källarmästare" = Kellermeister) oder über das staatliche Arbeitsamt, bzw. die Arbeitsvermittlung, was keine Krone Provision kostet.
Agenten also. Ich hatte deren drei, unterschrieb zwei Dutzend Vertrags-Formulare in deutscher, dänischer und schwedischer Sprache. War das eine Verlade! Geschehen anno sechsundfünfzig. Heute gibt's das alles in deutsch (und englisch, italienisch, spanisch, französisch, portugiesisch, suaheli). Jedenfalls, ich zahlte mich dumm und dußlig: der erste nahm 5 Prozent, der zweite 7 Prozent und der dritte 3 Prozent — darauf nahm ich einen 40-Prozentigen. Nach zwei Jahren wurde ich meiner Zahlungsverpflichtungen dem deutschen Agenten gegenüber entbunden, während ich bei meinen Skandinaviern heute schon im 52. Monat bin. Selbst wenn ich noch zwanzig Jahre dort geblieben wäre (... und wenn sie nicht gestorben sind ...). Gut, gut — dafür gibt es aber dann auch keine Schwierigkeiten mit der Arbeitsgenehmigung, — sagen die Agenten. „Um Arbeitserlaubnis zu bekommen brauchen Sie überhaupt keinen Agenten" — sagt die Arbeitsvermittlung. „Wenn Sie nicht im schwedischen Musikerverband sind, bekommen Sie überhaupt keine Arbeitsgenehmigung mehr" — sagt der Musikerverband (das auch noch!). Wer hat denn nun eigentlich ... ja, wer? — Das weiß nicht mal Gustav, der König.
Wissen tut man, daß die Auslandskommission in Stockholm die Arbeitserlaubnis erteilt, wohl nach uns unerforschlichen Richtlinien, aber relativ schnell und pünktlich. Es heißt zwar, sie würde beim schwedischen Musikerverband die Mitgliedschaft des Antragstellers erfragen — aber „genaues weiß man nicht".
Übrigens sei zum Lobe der Agenten gesagt, daß sie für die Musiker das Antragstellen und den sonstigen Papierkram erledigen (bittschön, bei dem Gehalt —!).
Auf alle Fälle haben meine Kollegen und ich während fünf Jahren nicht ein einziges Mal Schwierigkeiten wegen der Arbeits- oder Aufenthaltsgenehmigung gehabt. Wohl hat man von ganz wenigen Ausnahmefällen, in denen diese nicht gewährt wurden, gehört. Die Erlaubnis ist auch nicht begrenzt wie z. B. in der Schweiz und ich kenne deutsche Kollegen (und Italiener), die schon sechs, acht Jahre ununterbrochen dort sind (ja, die andern? Die werden dann meistens bald geheiratet).
Der Musikerverband in Schweden ist ein Krebsgeschwür im Musikantenmagen, von dem einem monatlich einmal hundsmiserabel schlecht wird, wenn man seine ca. zwanzig Mark Beitrag zahlen muß. Und was hat man davon? —: Nach sechsmonatiger ununterbrochener Mitgliedschaft (sprich: einhundertzwanzig D-Mark) hat man Anrecht auf Arbeitslosenunterstützung, das heißt also: jede Woche stempeln. Lieber arbeitsloser Kollege, würdest Du ... nein, Du würdest natürlich genauso wie ich nach Hause fahren zu Eisbein mit Sauerkraut. Also ist der ganze Verband so überflüssig wie ein zweiter Bassist, aber ein notwendiges Übel, denn trotz allem geht man rein. Warum wohl? Ein ganz kleines, liebenswürdiges Damoklesschwertchen hängt über deiner Arbeitserlaubnis, die du eventuell verlieren kannst, und außerdem hat der Kapellmeister unterschrieben, was seit etwa drei Jahren in jedem Vertrag als Zusatzklausel steht:
„Der Kapellmeister erklärt sich damit einverstanden, sich für die Zeit seines schwedischen Aufenthaltes in den „Svenska Musikerförbundet" einzumelden, sowie dafür Sorge zu tragen, daß auch alle Mitglieder seines Orchesters dasselbe tun."
Nun, was bleibt einem da anderes übrig? Alles weitere beim nächsten Mal.



erscheint sechswöchentlich im M. Hochhäusl-Verlag, München 2, Erzgießereistr. 44/I, Tel. 55 71 09.
Redaktion, Anzeigenverwaltung und **Vertrieb:** München 23, Leopoldstraße 46/0, Telefon 34 18 98, Postscheckkonto München 1418 70.
Herausgeber (100 %): M. HOCHHÄUSL (für Inhalt u. Gesamtgestaltung verantwortl.). **Freie Mitarbeiter der Redaktion:** Dipl.-Kfm. F. W. Seelos und Ernst Herhaus. — **Exklusiv-Fotos:** Erwin Schneider (Mnch.) und Heinz Reithel. — **Anzeigenvertretungen:** Hans Köbner (München), Harald Göttsche (Hamburg), Heinz Reithel (Wiesbaden). — Namentlich gezeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Nachdruck auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Redaktion. — **Anzeigenpreise:** Nach Preisliste Nr. 1 vom 1. September 1961. — **Buchdruck:** O. Knecht, München 2, Gabelsbergerstraße 83. **Offsetdruck:** Poerschke & Weiner, München 19, Leonrodstraße 19.



Das LES BORN-QUARTETT begeistert das Publikum immer wieder durch vielseitiges Können, ausgezeichnetes Teamwork und einfallsreiche Bühnenshows. Das Ensemble gastiert z. Zt. im Hotel Bayerischer Hof, Weiden. Vorher absolvierte es ein Engagement im Cafe Klausner, St. Johann/Tirol. — Laufend Angebote erbeten an Ludwig Born, Hebertshausen 160, bei Dachau.

WER SPIELT WO *im Monat Mai?*

Wir möchten unsere Leser unter dieser Rubrik über die jeweiligen Kapellen-Engagements informieren und bitten alle Kapellenleiter und Agenturen in ihrem eigenen Interesse um Mitarbeit an dieser Spalte. **Für die nächste Ausgabe benötigen wir die Angaben für die Monate Juni und Juli** (Name der Kapelle, Besetzung und Art, genaue Lokalanschrift). — **Einsendungen bis spätestens 3. Juni 1963** an Redaktion „show-business", 8 München 23, Leopoldstraße 46/0, Kennwort „Wer spielt wo?".

Aldo Zardi mit seinen Solisten aus Italien: Tanzbar La Luna, München, Leopoldstr. 69.

Bobby Carl-Sextett, Rutex-Betriebe, Amsterdam/Holland.

Bodo Wiese-Sextett: Officer-Club, Ramstein/Pfalz.

Bert Anker-Trio: Wintergarten, Memmingen/Allgäu.

Bert Himmer mit seinen Solisten: Löwenbräu-Keller, München 2, am Stiglmaierplatz.

Coctail-Trio, Ltg. Peter Kollarz: Friesacher Stadel, Annif bei Salzburg/Österreich.

4 Collis; Cafe Rohrmayer, Straubing.

Die Jupiters: Cafe Pflugfelder, Göppingen.

Die 3 Lausbuben aus Wien: Wiener Rutsch'n, München, Hohenzollernstr. 44.

Die Rhythmys, Ltg. Siegfried Vöhringer: Cafe Reismann, Bischofsgrün.

Die vier Carlos, Ltg. Peter Eulenstein: Rathaus-Cafe, Lindau/Bds.

Dr. Jean Paul Vanderborght, Quartett aus Belgien: Night-Club Bayerischer Hof, München, Promenadeplatz.

Four Bambis: Cafe Neumeier, Landshut, Isargestade.

Fred Ostrowsky-Trio: Black Button, München, Brienner Str. 12.

Freddy Brocksieper, Jazz-Trio; Uni-Reitschule, München 23, Königinstr.

Freddy Darmas-Orchester: Walhalla, Wiesbaden, Kirchgasse 76.

Frederic-Brothers, Ltg. Helmut Wöckel; Cafe Papagei, Rosenheim.

Fritz Becker, Big-Band: Tournee bei Gastspieldirektion Karl Buchmann, Wolkersdorf/Nürnberg.

Fritz Bielmeier, Big-Band: Bürgerbräukeller, München, Rosenheimer Berg.

Gipak's-Quartett: Stadt Wien, Wiesbaden, Moritzstr. 64.

Günther Moritz-Quartett; Palazzo Perroquet, Zürich/Schweiz.

Hansi Küffner-Quintett; Tabu, München 23, Leopoldstr. 52.

Heinz Essmann-Quartett: Trocadero, Amberg.

Heinz Grimm, Orchestre International; KNA-Hotel, Stavanger/Norwegen.

Hetty Schneider-Quartett: Park-Café, Marktredwitz.

Ibrahim Solmaz, türkisches Show-Orchester; Night-Club Bayerischer Hof, München, Promenadeplatz.

Jochen Brauer-Sextett: Tournee bei Gastspieldirektion Karl Buchmann, Wolkersdorf bei Nürnberg.

Joe Brunner's Globetrotters, Sextett, Ltg. Armin J. Brunner: NCO-Club, US Air Forces, Ramstein/Pfalz.

July Paul-Quartett: Käutzchen, München 23, Feilitzschstraße.

Leo Martins Big-Band, 14 Solisten aus Brüssel: Cafe Stadt Wien, München, am Hauptbahnhof.

Lori Oster-Quintett: Cafe Schindler, Innsbruck/Österreich.

Mecky Ruff-Quartett (früher Willy Fruth) mit der englischen Sängerin Paula Green: Nachtcabaret „Eve", München, Karolinenplatz.

Monaco-Quintett: Hotel „Maria Theresia", Innsbruck/Österreich.

Orchester Ambros Seelos mit Sängerin Gitta Walter: US-Club Air-Base, Ramstein/Pfalz (16.—31. 5.).

Orchester Hermann König: Mainbär, Offenbach/M. An der Mainbrücke.

Ossi Brunn-Sextett: Cafe Kolibri, München, Donnersbergerstr.

Paul Zach-Quintett: Cafe National, Straubing/Donau.

Peter Donath-Quintett: Cafe Florian, Dachau bei München.

Peter van Eck, Quintett: Astoria-Nightclub, Konstanz a. Bds.

Quintetto 63, spanisches Orchester: Tanzpalast Kaisersaal, Hamburg 19, Eimsbütteler Chaussee 5.

Richard Hahn, BayernKapelle; „Oberbayern", Wiesbaden, Kirchgasse 76.

Roger Marco, belgisches Show-Orchester, mit dem französischen Schlagerstar **Bob Azzam:** Schwabinger-Night-Club, Mannheim (nur 11.—18. 5.)

Rudi Röckl und seine Solisten: Cafe Rex, München, Sendlingerstr. 55.

Ted Berger-Quintett aus Graz, mit Schlagerstar Bert Berger: Cafe Schranner, Baar bei Ingolstadt.

Teddy-Trio: Staffelsee-Hotel, Murnau/Obb.

The Arcises, Quartett: Tanz-Cafe „Orlando di Lasso", München, am Hofbräuhaus.

The Blue-Cats, Quartett, Ltg. Günter Vallerien; Dolly-Bar, München, Goethestraße.

The Drifting Phanters: City-Bar, Wiesbaden, Schwalbacher Str. 51.

The Teddy's, Dance and Showorchestra, Ltg. J. Voggenreiter: Poste Restante, Chateauroux/Indre, Frankreich.

The Tielmann-Brothers, indonesisches Quintett; Palais de Dance, München, Goethestr. 7.

Telestar-Trio; Restaurant Kavallejen, Halmstadt/Schweden.

Toni Witt, Oberlandlerkapelle; „Oberbayern", Inh. Gustl Maier, Frankfurt a. M. Münchener Str. 57, Tel. 33 20 92.

Willi Bössl, Big-Band; Mathäser-Festsaal, München, Bayerstraße.

Willi Koch: Kap Horn, Wiesbaden, Bahnhofstr. 21.

STELLENANGEBOTE

Gert Steffens Quintett **sucht ab 1. Juni nach Spanien** nur erstkl., jüngeren **Trompeter** (mögl. mit N. I. Piano oder Akk.), gut in Blatt und Chorus. Auto erwünscht. Spitzen-Show und Tanz-Arbeit für Clubs. Gage 300 US-$, zivil 350 bis 370 US-$, bei geringster Arbeitszeit, steuerfrei. Anreise wird bezahlt. **Eilangebote an** Gert Steffens, Fernando Catolico 60 Piso 5, Puerta 4, Zaragoza/Spanien.

Junge Sängerin, evtl. Anfängerin, für mein bekanntes Showorchester ab 1. November, **nach Holland gesucht.** Franz Tillmann, 5122 Kohlscheid, Friedrichstr. 22.

Gitarrist/Bassist (Streichbaßgeige), notensicher, ab sofort für bekanntes Sextett, bei absoluter Spitzengage, **gesucht.** Angebote unter Nr. 68 an show-business, München 23, Leopoldstraße 46.

Pianist für ständig nach Augsburg **gesucht.** Eintritt ab 1. Juni, 5 Std. Dienst, 1100,— DM Gage, 4 freie Tage. Angebote erbeten an: Strobl, Augsburg, Leonhard-Hausmann-Straße 52.

Schlagzeuger mit Gesang, möglichst Notist, **gesucht.** 5 Std. Dienst, Gage DM 1100,—. Zuschriften an F. Brandl, München 13, Schleißheimer Straße 84/II mitte, c/o Deibler.

STELLENGESUCHE

Musiker mit Instrumenten E-Baß (Fenderverstärker), Saxophon, Trompete, Klavier, evtl. Akkordeon, auch Aushilfe am Schlagzeug möglich, **sucht Anschluß** an freispielende Showkapelle. Improvisator, Arrangeur, Showman, lustiger und verträglicher Kamerad, nur an längerer Zusammenarbeit interessiert. Angebote mit Gehaltsangabe von Kapellen mit laufenden Engagements erbeten unter Nr. 66 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

Trommler, 26 Jahre, jahrelang bei einem der besten Quintetts, **sucht ab sofort** Job in Frankfurt oder Umgebung. Angebote unter Nr. 70 an show-business, Mü. 23, Leopoldstraße 46.

Moderner Trompeter, 25 Jhr. alt, stud., Bigband-Erfahrung, **sucht** Anschluß an Kapelle. Nebeninstrument Baß. Angebote erbeten an: Angermüller, 8630 Coburg, Mohrenstr. 7 (OTV), Telefon 22 16.

Charly Moik mit seinem Tanz- und Show-Trio **„The Jolly Austrians",** gastiert nach seinem Erfolg im Grand-Hotel „Belvedere", Davos/Schweiz, seit 1. April im Hotel „Hämensilta" in Tampere/Finnland. **Engagementsangebote laufend erbeten** an die permanente Anschrift: Charly Moik, Hallein/Salzburg, Robertplatz 48, Austria.

Erstkl., moderner Bassist (Gitarrenbaß), Klaviervertretung, Fenderanlage, Showman, Notist, 24 Jahre, **ab sofort frei.** Eilangebote an: Herbert Haase, 62 Wiesbaden, Helenenstraße 16, c/o Neu.

Alleinunterhalter, Akkordeon und Gesang, ab 1. 7. zusätzlich mit Wurlitzer-Orgel, **erbittet Angebote** mit Gehaltsangabe. Mod. Echoanlage vorhanden. Zuschriften an: Karl Rabe, 519 Stolberg/Rhld., Postfach 298.

Junger Pianist (Gitarre), **frei** für moderne Besetzung. Angebote an: H. Baumann, München 25, Baaderstraße 50.

Erstkl. Hawaii- und Steel-Gitarrist, 27/185, perfekt auf 4-Manual-Instrument (Nebeninstr. Gitarre, Ukulele), umfangreiches Repertoire in orig. Hawaii- und Western-Musik, auch Pop. u. Jazz, erstkl. Chorus, **sucht sich zu verändern.** PKW vorhanden. Raum Süddeutschland bevorzugt. Zu hören im Mai und Juni NCO-Club Vilseck. Angebote erbeten an: Frank Baum, 8451 Sorghof/Vilseck Nr. 15a.

Begleit-Gitarrist, 20 Jhr. alt, (Melodie, E-Baß, evtl. Gesang) **sucht Anschluß** an Twistkapelle. Längere Zusammenarbeit erwünscht, mit Probespiel einverstanden, eigene Echolette-Anlage vorhanden. Zuschriften erbeten unter Nr. 69 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46.

Damentrio
mit Gesang (als Attraktion resp. Zweitkapelle) **frei ab Juli 1963.** Angebote an Waltraut Rauscher, Wien 20, Dammstr. 21/33, Österreich.

Moderne Amateur-Big-Band, 14 Mann Besetzung, **frei** für Wochenendveranstaltungen und Einzeleinsätze im süddeutschen Raum. Angebote unter Nr. 71 an show-business, Mü. 23, Leopoldstr. 46 oder nähere Einzelheiten über Telefon 53 45 32 (München).

Ansager empfiehlt sich für Planung und Durchführung von Veranstaltungen aller Art. Zuschriften an Harry Fox, 8 München 8, Steinstraße 71, Telefon 45 29 20.

Komponist und Textdichter mit Funk und Schallplattenverbindungen **sucht ebensolchen Kollegen** zwecks Zusammenarbeit. Zuschriften unter Nr. 67 an show-business, München 23, Leopoldstr. 46.

Die nächste „show-business"-Ausgabe erscheint am 20. Juni. Anzeigenannahmeschluß ist am 5. Juni 1963.

AN- UND VERKÄUFE

Komplette „Dynacord"-Echoanlage (1 Echocord 61 S, 1 55-Watt-Verstärker Exquisit, 1 Tonsäule 45 Watt) für DM 1200,— **zu verkaufen** (auch einzeln). Angebote an Michl Traurig, 8493 Kötzing, Postfach 129, Tel. 473.

Neuwertiges Hohner-Akkordeon „Morino VI M", mit Ständer, preisgünstig **abzugeben.** Näheres bei Gottfried Heinz, 8261 Emmerting/Obb., Untere Dorf-Str. 13.

Echolette NG 51/S, neuwertig, für DM 650,— **zu verkaufen.** Näheres zu erfragen über Telefon Nr. 830074 (München).

Baß (3/4), gut erhalten, umständehalber sehr preisgünstig **zu verkaufen.** Rudi Hanrieder, 8 München 19, Hirschbergstr. 18, Tel. 6 49 87.

Gebrauchtes Musiker-Sakko, Lurex, Größe 48, **zu kaufen gesucht.** Helmut Müller, München 8, Steinstr. 71, Telefon 45 29 20.

Meazzi-Anlage „Factotum", evtl. mit Mikrofons und Mischpult, **zu kaufen gesucht.** Angebote an: Jochen Müller-Laue, 65 Mainz, Am Stiftswingert 3.

Gibson-Verstärker „Explorer", für DM 600,— **zu verkaufen.** Näheres über Telefon München 36 27 50.

Gebrauchte Echoletté mit 30 Watt-Verstärker, 2 Tonsäulen, 1 Mikrofon mit Galgenstativ, insgesamt für DM 1000,— **zu verkaufen.** R. Gschnaidner, München 23, Lenardstraße 9.

SONSTIGES

Sind Kapellenfotos nötig? Wenn Sie in München sind, dann rufen Sie bitte Telefon Nr. 45 29 20.

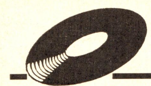
Welche Kapelle ist interessiert an

Orig. Four-Freshmen-Arrangements?

Interessenten wenden sich bitte an:
Benny Gebauer, 8 München 22
Karolinenstr. 9, Tel. 22 23 49

Wer kennt den momentanen Aufenthaltsort des Musikers HARRY STOLZENFELS?

Zweckdienliche Mitteilungen über den momentanen Aufenthaltsort gegen Erstattung der Unkosten erbeten an Heinz Wilms, 46 Dortmund, Bornstraße 14, Tel. 52 51 98.



Neues auf dem Schallplattenmakt

Caterina Valente kann sich freuen: während sie auf ihrer großen Japan-Tournee Triumphe feiert, entwickelt sich ihr neuester Schlager „Hawaiiana Melodie" zu einem Hit. Obwohl die neue Tamouré-Platte erst seit kurzem auf dem Markt ist, wurde sie schon über 50 000 mal verkauft.

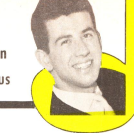
Elvis Presley hat schwere Zeiten hinter sich. In knapp drei Wochen hat er 14 Pfund abgenommen. Nicht weil er krank gewesen wäre, sondern weil er sich zu dick gefunden hatte. Er hungerte eisern, spielte täglich zwei Stunden Fußball und erreichte so binnen kurzem wieder sein altes Gewicht. Elvis Fans brauchen indes nicht zu hungern, ihr Idol versorgt sie mit einem Hit nach dem anderen. Gerade sehr aktuell: „King of the whole wide world". Soeben neu erschienen: „Kiss Me Quick" und „Night Rider" (RCA 47-9452).

Lil Babs, quicklebendiges Schwedenmädel, und ständige Peter Kraus-„Flamme", spielt z. Zt. in Stockholms Kindertheater die Hauptrolle des Musicals „Cale parking" und geht im Anschluß daran in Schweden auf Volkspark-Tournee. Erst Anfang September kann sie wieder ihren Verpflichtungen in Deutschland nachgehen. Ihre deutschen Freunde können Lil einstweilen mit ihrer neuen Platte in guter Erinnerung behalten. Titel: „Glaub an mich" und „Daß ich dich liebe, weiß die ganze Stadt" (Polydor 52 044).

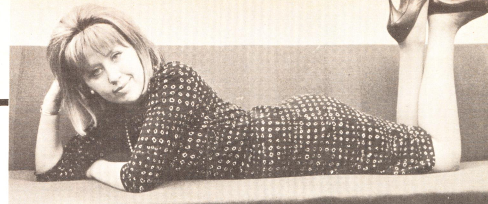
Die Tramps, ein Studio-Gesangs- und Instrumental-Quartett, werden bald in der Spitzengruppe der Hitparade zu finden sein. Der Grund: Ihre deutsche Version des amerikanischen Schlagers Nr. 1 „Walk right in" mit dem Titel „Baby Doll" (Polydor 52 034) hat alle Anzeichen für einen Hit vorzuweisen.

Hildegard Knef, vielgerühmte Spelunken-Jenny der neuverfilmten „Dreigroschenoper", wird in Chris Howlands nächster „Studio B"-Sendung am 27. Mai mitwirken. Sie singt ihr neues Chanson „Es war beim Bal paré", das demnächst auf dem Markt erscheint.

Pat Boone, neben Elvis Presley größter und berühmtester US-Schlagersänger, will Deutschlands Schlagermarkt im Sturm erobern. In Hamburg steht er in diesen Tagen vor dem Mikrofon um erstmals in deutscher Sprache zu singen. „Love Letters In The Sand" und „Don't Forbid Me", zwei seiner berühmtesten Songs, sind die ersten Titel, die in deutscher Version mit ihm aufgenommen werden. Schon in wenigen Tagen sollen sie auf dem Markt erscheinen. Pat befindet sich augenblicklich zusammen mit internationalen Musikstars auf Gastspielreise in Deutschland.



mitnotiert von Tino Hochhaus



BETTY CURTIS, 27, zählt in Italien schon lange zu den Kassenmagneten auf dem Schlagermarkt. Ihr letzter großer Hit war „Chariot". Produzent und Musikverleger Karl Heinz Busse holte sie Anfang dieses Jahres nach Deutschland und machte mit ihr mehrere Schallplattenaufnahmen, u. a. „Canzonetta Romantica" und „Weine eine kleine Träne" (Italia 2009). — Betty Curtis ist in Mailand geboren. Ihre Karriere begann sie als Orchester-Sängerin. 1961 ging sie mit „Al di la" beim Festival in San Remo als Siegerin hervor. Beim italienischen Fernsehen ist sie bereits in allen größeren Show aufgetreten. Mit dem San Remo-Song „Amor, mon Amour, my Love" (Italia 204) macht Betty Curtis jetzt auch bei uns Fourore.



Die MÜNCHNER LACH- UND SCHIESSGESELLSCHAFT mit Ursula Noack, Jürgen Scheller, Dieter Hildebrandt und Hans J. Diedrich ist für Millionen Rundfunkhörer und Fernsehzuschauer längst ein Begriff für kabarettistische Glanzleistung. Die Firma Polydor veröffentlichte nun in ihrer Serie „Vom Cabaret zum Kabarett" das neue Programm der Lach- und Schießgesellschaft „Halt die Presse" auf einer Langspielplatte (Best.-Nr. 46 589). Die ausgezeichneten Texte schrieben Dieter Hildebrandt und Klaus Peter Schreiner, die Kompositionen und die musikalische Leitung besorgte Walter Kabel, Regie führt Sammy Drechsel.



RENATE und WERNER LEISMANN, ein Geschwisterpaar aus Schmallenberg im Hochsauerland, waren bis vor kurzem noch soviel wie unbekannt. Musikwelt und Schlagerfreunde aber horchten auf, als sich ihr „Gaucho Mexicano" ohne die große Werbetrommel an die Spitze der Hitparade setzte. — Peter Frankenfeld gilt als Entdecker der Leismann's. In seiner „Toi, toi, toi"-Sendung gewannen sie den 2. Preis. Mit selbst komponierten und getexteten Schlagern sangen sie sich dann nach vorn. Über 200 Lieder hat Werner Leismann inzwischen geschrieben.



GRIT VAN HOOG, eine blutjunge Holländerin, wurde von Chris Howland in seiner Sendung „Musik aus Studio B" im vergangenen Dezember erstmals dem deutschen Publikum vorgestellt. Nach dieser Sendung munkelte man bereits in der Musikbranche: „Eine Schallplatte mit Grit — wird bestimmt ein Hit!" Nun, die Leute, die diese Vorahnung aussprachen, sollten recht bekommen. Telefunken startete Grit van Hoog mit dem Lied „Träumen, ist das nicht wunderschön" und den deutschen Schlagerfreunden gefiel die träumerische Stimme der holländischen Meisje.



HEIDI BRÜHL, 21, ist in der neuen Folge der beliebten Fernsehsendung „Hotel Victoria" Gast bei VICO TORRIANI. Dazu meinte Vico: „Heidi ist meine liebste Partnerin". Laut Drehbuch liegt das „Hotel Victoria" diesmal in der Schweiz und Heidi Brühl spielt eine Innenarchitektin. — Auf dem Plattenmarkt führt Vico Torriani derzeit mit dem flotten Cha-Cha „Pepino" (Decca 19 410). — Heidi Brühl teilt sich den Erfolg des deutschen Eurovision-Beitrages „Marcel" (Philips 345 578) mit Margot Eskens, die das von Charly Niessen komponierte Lied zuerst aufnahm.

MARGIT CALVA mit ihrer isländischen Band zählt zu den erfolgreichen Interpreten der Acondor-Schallplattenproduktion. Von Produzent Harald Göttsche entdeckt, macht das Ensemble jetzt mit den Titeln „Joe Darling" und „Diego" von sich reden.





DIE MISSOURIS. Hinter diesem Pseudonym verbergen sich zwei talentierte Sänger, von denen jeder schon auf beachtliche Schallplattenerfolge zurückblicken kann: der Grazer Bert Berger und der Jurastudent Michael Holm aus Erlangen. Holm ist derzeit als Solist groß im Kommen mit dem US-Schlager Nr. 1 „Baby Doll" (Telefunken U 55 493). Mit dem Schlager „Der King", einer deutschen Version des Elvis Pressley-Songs „King of the whole wide world", haben sich die „Missouris" in der Reihe der erfolgreichsten Interpreten placieren können.

Hitverdächtige Neuerscheinungen

Geh' nicht zu den Indios
GUNNAR WICKLUND (ARIOLA 45 10 108)

Der Schatz im Silbersee
MEDIUM-TERZETT (POLYDOR 52 012)

Hey, Vivi — Hey, Gerhard
VIVI BACH/GERHARD WENDLAND (PHILIPS 345 581)

Baby-Doll / Tramps-Melodie
DIE TRAMPS (POLYDOR 52 034)

Nachtexpress nach St. Tropez
TEDDY PARKER (TELEFUNKEN 55 486)

Zwei blaue Vergißmeinnicht
REX GILDO (ELECTROLA 22 406)

Madison-Rock / Dancing in the Moonlight
TILL SILVESTER (BOSTEN 10 009)

Ja, beim Bossa-Nova-Ball
FRIEDEL HENSCH und die CYPRIS (POLYDOR 52 052)

Wir könnten Freunde sein
SACHA DISTEL (POLYDOR 52 015)

Lorelei / Ein Souvenir
PETER KRAUS (POLYDOR 52 046)

Rolf Kühn, ehemaliger Klarinettist bei Benny Goodman, bemüht sich schon seit seiner Rückkehr aus Amerika der deutschen Jazzsituation frischen Wind in die Segel zu pusten. Kühn wurde 1961 bei der Fachkritiker-Wahl des Jazz-Magazins „Down Beat" zum „New Star" gewählt und als das größte Talent seit Benny Goodman bezeichnet. Er leitet jetzt in Hamburg das Fernseh-Studio-Orchester und machte kürzlich zusammen mit Tenorsaxophonist Klaus Doldinger Aufnahmen für eine Langspielplatte, die von Brunswick unter dem Titel „Rolf Kühn Featuring Klaus Doldinger" (Best.-Nr. 87 911) in Mono und Stereo veröffentlicht wird. Eine deutsche Jazz-Langspielplatte, der man auch kommerziellen Erfolg wünschen möchte!

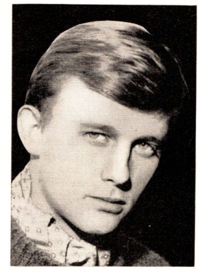
Billy Sanders, blondschopfiger Herzensbrecher aus England, singt in dem neuen Fernsehspiel „Ein Königreich für ein Bett" seinen neuesten Schallplattentitel „Du hast meine Braut gestohlen, gib sie wieder her" (Ariola). Die Melodie entstand nach dem alten Volkslied „Fuchs du hast die Gans gestohlen".

Friedel Hensch und die Cyprys, unentwegte Vertreter des deutschen Show-Business, entpuppten sich auf einer Langspielplatte mit dem Titel „Als Oma noch kniefrei ging" (Polydor 46 631) als die idealen Interpreten der tollsten Schlager der verrückten 20er Jahre. Insgesamt 59 Schlager aus den Jahren 1920 bis 1931, von denen viele auch heute noch Hitchancen haben, wurden zu einem herzerfrischenden Potpourri zusammengestellt und Peter Frankenfeld gibt zwischendurch seine Kommentare. Ein Tip für Musiker: Diese Platte gibt viele Anregungen für kleine Bühnenshows.

Connie Francis, zählt nicht nur in Amerika und Deutschland zu den absoluten Kassenmagneten, auch in ihrem Abstammungsland Italien haben sie die Schlagerfreunde in's Herz geschlossen. Auf einer soeben erschienenen Platte mit dem Titel „More Italian Favourites" (MGM 63025) singt Connie „Torna, torna Amore", „Al di la", „Violino Tzigano" und „Un Bacio All'Italiana". Kommentar: 4 Titel = 4 Volltreffer.

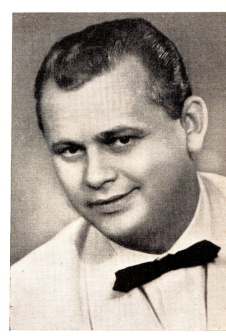
Till Silvester, 20, zählt im süddeutschen Raum schon längst zu den beliebtesten Schlagerstars. Bisher sah man den talentierten Sänger mit den Anzeichen zum künftigen Showman nur auf der Bühne. Die junge Schallplattenfirma „Bosten" brachte jetzt zwei Titel „Dancing in the Moonlight" und „Madison Rock" (Best.-Nr. 10 009) mit Till Silvester und dem Orchester Rudi Bauer heraus. Man hört es an der Platte, daß die Firma „Bosten" in der Auswahl der Titel und Interpreten einen guten Griff gemacht hat.

Hazy Osterwald und sein Sextett spielen mit 12 ihrer erfolgreichsten Schlager auf der „Playboy-Party". Dieser musikalische Hochgenuß ist nicht wie man annehmen könnte nur für einige arbeitslose Millionärssöhne zugänglich, sondern kann in Form einer neuen Langspielplatte (Polydor 46 633) frei Haus geliefert werden. Hazy Osterwald und sein Produzent Bobby Schmid hatten zu den Aufnahmen für die „Playboy-Party" ins Studio Gäste eingeladen, die reichlich bewirtet wurden. Auf Grund der dadurch entstandenen Atmosphäre und der zweifellos hervoragenden Musikalität des Osterwald-Sextett's wird die Platte beim Hörerpublikum bestimmt großen Beifall finden.



TOMMY KENT, noch in guter Erinnerung durch sein Lied „Susi Darling", ist auf dem besten Wege zu einem Come-back. Erfolgskomponist Charly Niessen schrieb für den jungen Hochbau-Ingenieur aus München den Rocking-Waltz „Tennessee-Rose" (Ariola 45 10 044). Melodie und Text liegen dem Interpreten so gut, daß man mit Recht einen durchschlagenden Plattenerfolg erwarten darf. Ende Mai fährt Tommy nach Baden-Baden, wo er „Tennessee-Rose" in der Fernsehsendung „Schlager des Monats" singen wird.

Maria Duval, gut bekannt durch die Duett-Aufnahmen mit ihrem Bruder Franco Duval, stellt sich jetzt auch als Solistin vor. Ernst Verch produzierte mit ihr den langsamen Walzer von Franz Thon „Ich gehör' zu Dir" (Philips 345 585).



HERBERT HISEL, der beliebte fränkische Humorist und Büttenredner, sorgte mit seiner ersten Schallplatte „Jahrgang 22" und „Der Campler" (Tempo EP 1431) für eine bombige Überraschung. Kaum waren die Hisel-Aufnahmen auf dem Markt, da setzte eine so rege Nachfrage ein, daß die Firma Tempo mit dem Pressen der Platten nicht mehr nach kam. Inzwischen wurden rund 100 000 Exemplare verkauft. Vor einigen Tagen erschien eine neue EP mit den lachmuskel-erweichenden Hisel-Vorträgen „Der Mopedfahrer" und „Der Führerschein" (Tempo EP 4142).

Max Greger, 36jähriger Big-Band-Chef aus München, ist nach seinem knapp eineinhalb Jahre dauernden „Seitensprung" zur Firma Ariola mit Wirkung 1. April zur Polydor zurückgekehrt. Gregers anerkanntes Ensemble, das kürzlich vom Zweiten Deutschen Fernsehen als Fernseh-Orchester verpflichtet wurde, spielte schon einmal 8 Jahre unter dem Etikett der Polydor.

Peter Steffen, der bisher seine größten Schallplattenerfolge zusammen mit seinem kleinen Jungen errang, hat sich neue Partner gesucht. Auf seiner neuesten Platte hat er sich die Maus „Pepino" und den Kater „Pasquale" als Gesangspartner ausgewählt. So lustig dieser Satz klingen mag, so lustig ist auch die Platte mit dem Titel „Pepinos Freund Pasquale" (Polydor 52 060). Anscheinend eine Fortsetzung von Vico Torriani's derzeitigem Hit „Pepino".



FRANCOISE HARDY, das neue Idol der französischen Teenager, benötigte nur einen 3-Minuten-Auftritt bei einer Fernsehshow und tagsdarauf wurden ihre träumerisch-süßen Liedchen in den Pariser Schallplattengeschäften stürmisch verlangt. Inzwischen hat Françoise bei Radio-Télévision-Française eine eigene Fernsehsendung, wirkte beim Eurovisions-Festival in London als Vertreterin Monacos mit und Musikverleger Rolf Marbot importierte sie nach Deutschland, wo sie in der Peter Kraus-Show zu Gast war. Ihre erste deutsche Aufnahme, übrigens von der Sängerin selbst komponiert, heißt „Peter und Lou" (Deutsche Vogue 14 041) und hat auch bei uns auf Anhieb starken Anklang gefunden.

Will Glahé, Akkordeon-Altmeister und Plattenproduzent, ist in England und Amerika so populär, daß sein Schallplattenvertrag, der seit 1948 mit London Records/Decca besteht, wiederum auf mehrere Jahre verlängert wurde. Der berühmte Glahé-Akkordeon-Sound ist für die Bundesrepublik ein gutes Export-Geschäft. Glahé nahm zuletzt die beiden deutschen Erfolgstitel „Ich kauf mir lieber einen Tirolerhut" und „Bonanza" für die Auftraggeber aus Übersee auf (Best.-Nr. Decca 19 430).

Vivi Bach und **Gerhard Wendland** sind das neueste Liebespärchen, jedoch nur auf Schallplatte. Nach dem amerikanischen Bestseller „Hey Paula" singen die beiden im Duett die deutsche Version „Hey Vivi, hey Gerhard" (Philips 345 581). Ein gelungener Text, nach der amerikanischen Melodie gekonnt arrangiert und charmant und reizend gesungen von Vivi und Gerhard. Eine Platte für Verliebte, die jetzt im Mai gerade recht auf den Markt kam und sicher ein Erfolg wird.



DIE JAVALINS, eine indonesische Show-Band, stellten in der letzten Folge der Fernsehshow „Herzlichst, Ihr Peter Kraus!" ihre erste deutsche Schallplatte vor: „Javalin's Beat" und „Al Capone" (Columbia 22 384). Das Ensemble gastierte monatelang mit großem Erfolg im Münchner „Palaice de Dance". Während des letzten Faschings spielte das Ensemble mit 7 anderen Kapellen beim exklusiven Karnevalsfest „Hunter's Treibjagd" im Bayerischen Hof in München, wo sie von Peter Kraus entdeckt wurden.

Rückläufiges Schallplattengeschäft

Der Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft hat seinen Bericht über das Schallplattengeschäft im Jahre 1962 veröffentlicht. Demzufolge ist der Gesamtumsatz stückmäßig um 2,2 Millionen gegenüber 1961 zurückgegangen. In den einzelnen Plattenkategorien vollzog sich diese Entwicklung (jeweils in Klammern die Stückzahlen von 1961): Single 30,4 Mill. (32,0); EP 9,2 Mill. (9,9); 25 cm LP 2,0 Mill. (3,1); 30 cm LP 5,7 Mill. (4,5). Ergibt 1962 47,3 Millionen Platten gegenüber 1961 mit 49,5 Millionen.

Interessant ist, daß der Anteil der Ernsten Musik am Gesamtumsatz etwa 33 Prozent beträgt. In anderen Ländern der westlichen Welt liegt der Schnitt etwa bei 15 Prozent. Die Stereo-Platte hat sich auch 1962 noch nicht bahnbrechend durchsetzen können: der Stereo-Anteil am Gesamtumsatz beträgt nur 5,4 Prozent gegenüber 4,5 Prozent im Jahre 1961.



FRED BERTELMANN, der „lachende Vagabund", singt in dem neuen Farbfilm „Sing und lach' für Millionen" zwei beschwingt und heitere Lieder, die soeben auch auf Schallplatte erschienen sind: „O Mamma mia" und „Tango am blauen Meer" (Polydor 52 007).

Autogramm-Gutschein!

Wenn Sie diesen Gutschein an den „show business" Autogrammdienst, München 23, Leopoldstraße 46/0 einsenden, dann erhalten Sie postwendend ein Original-Autogramm von **Fred Bertelmann.**

CONNY FROBOESS

ED 12 GOLD

Dieses formschöne Gesangs- und Sprachmikrofon, mit dem begehrten „warmen Ton", ist bei Vergleich zwischen Leistung und Preis ein Spitzenprodukt auf dem Weltmarkt. Geringste Rückkoppelung. Korb und Gelenke echt vergoldet. (Auch mit eingebautem Lautstärke- und Hallregler lieferbar!)

CONNIE FRANCIS



Stars in aller Welt bevorzugen diese Mikrofone

ES 14 GOLD

Ein hochwertiges und formschönes Spezialmikrofon für Orchester. Ein- und Ausschalter am Mikrofonhals. Warme und zugleich brillante, fast rückkoppelungsfreie Wiedergabe. Korb und Gelenke echt vergoldet. Besonders geeignet für Blasinstrumente und Backgroundgesang.

CATERINA VALENTE



Lassen Sie sich diese Mikrofone bei Ihrem Echolette-Fachhändler vorführen! (Siehe Vertreterliste Seite 12.)

Echolette-VERTRIEB

8000 München 23, Martiusstraße 8, Telefon 33 81 09

bandecho.de

bandecho.de | Tim Frodermann